

# AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

## des Einwohner-Gemeinderates der Stadt Solothurn

20. Mai 2025

Geschäfts-Nr. 55

### 8. Rechnung 2024

Referentin: Daniela Donatus, Leiterin Finanzen und Dienste Regio Energie Solothurn

Referenten: Reto Notter, Finanzverwalter  
Marcel Rindlisbacher, Direktor Regio Energie Solothurn  
Pascal Walter, Vorsitzender Wirtschafts- und Finanzausschuss

Vorlagen: Protokollauszug WiFi Nr. 06 vom 30.04.2025 (nzg)  
Gemeinderechnung 2024  
Geschäftsbericht 2024 RES  
Botschaft RES  
VR-Beschluss RES  
Liste Nachtragskredit GV  
Liste Nachtragskredite GR  
Liste Nachtragskredite GRK  
Bestätigungsbericht RPK vom 21.03.2025  
Erläuterungsbericht RPK vom 20.03.2025 (VERTRAULICH)  
Stellungnahmen zum Erläuterungsbericht RPK (VERTRAULICH)

### Jahresrechnung 2024; Nachtragskredite

Neben den während des Jahres bewilligten Nachtragskrediten sind auf weiteren Rubriken Kreditüberschreitungen entstanden. Diese werden Ihnen auf den beiliegenden Zusammenstellungen begründet und wie folgt zur Genehmigung unterbreitet:

	Erfolgsrechnung	Investitionsrechnung
1. In der Kompetenz der Gemeinderatskommission	Fr. 1'087'073.84	Fr. 0.00
2. In der Kompetenz des Gemeinderates	Fr. 2'095'779.29	Fr. 0.00
3. In der Kompetenz der Gemeindeversammlung	Fr. 6'439'680.19	Fr. 0.00
	<b>Fr. 9'622'533.32</b>	<b>Fr. 0.00</b>

Die Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen der Erfolgsrechnung werden gemäss separatem Antrag im Rahmen der Behandlung der Jahresrechnungen über die Verwaltung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn für das Jahr 2024 genehmigt.

Expediert

## Gemeinderechnung 2024

### 2 Jahresrechnung

#### 2.1 Allgemeiner Haushalt

##### Erfolgsrechnung

Gesamtaufwand	Fr.	136'317'393.49
Gesamtertrag	Fr.	142'757'073.68
<b>Ertragsüberschuss vor Gewinnverwendung</b>	<b>Fr.</b>	<b>6'439'680.19</b>
zusätzliche Abschreibungen	Fr.	0.00
Einlage Vorfinanzierung	Fr.	6'439'680.19
<b>Ertragsüberschuss nach Gewinnverwendung</b>	<b>Fr.</b>	<b>0.00</b>

  

Investitionsrechnung	Verwaltungsvermögen	
Ausgaben	Verwaltungsvermögen	Fr. 29'879'064.95
Einnahmen	Verwaltungsvermögen	Fr. 1'434'675.16
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>Fr. 28'444'389.79</b>

Investitionen im Gebiet Weitblick, welche direkt in der Bilanz aktiviert wurden.

Aktivierte Ausgaben	100'270.05
<b>Erhöhung Grundstück Spezialfinanzierung Landreserven</b>	<b>100'270.05</b>

##### Bilanz

<b>Bilanzsumme</b>	<b>Fr.</b>	<b>276'872'306.44</b>
--------------------	------------	-----------------------

Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird für Einlagen in drei Vorfinanzierungen verwendet.

##### Spezialfinanzierungen

###### Abwasserbeseitigung

Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	Fr.	160'811.03
---	-----	------------

###### Abfallbeseitigung

Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	Fr.	-371'229.04
---	-----	-------------

Der Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierungen werden dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen / belastet.

Durch diese Ergebnisse ergeben sich folgende zweckgebundene Eigenkapitalien:

Abwasserbeseitigung	Verpflichtung (+) / Vorschuss (-)	Fr.	21'316'714.24
Abfallbeseitigung	Verpflichtung (+) / Vorschuss (-)	Fr.	5'359'674.99

Das Prüfungsorgan (Rechnungsprüfungskommission und Revisionsstelle) hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.

## Anträge

Dem Wirtschafts- und Finanzausschuss wird zuhanden des Gemeinderates bzw. der Gemeindeversammlung

### beantragt:

1. Die in der Kompetenz des Gemeinderates liegenden Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen in der Höhe von Fr. 2'095'779.29 werden genehmigt.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die in der Kompetenz der Gemeindeversammlung liegenden Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen in der Höhe von Fr. 6'439'680.19 zu genehmigen.

## 2. Jahresrechnung 2024

- Die Erfolgsrechnung schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 136'317'393.49 und einem Gesamtertrag von Fr. 142'757'073.68 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6'439'680.19 vor Gewinnverwendung ab. Der gesamte Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird für Einlagen in drei Vorfinanzierungen verwendet.
- Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen weist bei Ausgaben von Fr. 29'879'064.95 und Einnahmen von Fr. 1'434'675.16, Nettoinvestitionen von Fr. 28'444'389.79 aus.
- Die Bilanzsumme beträgt Fr. 276'872'306.44.

Der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung (Fr. 160'811.03) und der Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung (Fr. 371'229.04) werden dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen, respektive belastet. Durch diese Ergebnisse ergeben sich zweckgebundene Eigenkapitalien von Fr. 21'316'714.24 (Abwasserbeseitigung) und Fr. 5'359'674.99 (Abfallbeseitigung).

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn werden zur Kenntnis genommen. Die Rechnungsprüfungskommission hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die vorliegende Jahresrechnung 2024 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn zu genehmigen

3. Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die vorliegende konsolidierte Rechnung der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2024 zu genehmigen.

## Gemeinderechnung 2023

---

Finanzverwalter Reto Notter präsentiert den Anwesenden einen Ertragsüberschuss von 6.4 Mio. Franken, mithin 5.1 Mio. Franken besser als budgetiert.

Bei den **Aufwandsacharten** gab es folgende Abweichungen gegenüber dem Budget: Die grösste **Verbesserung** betrifft den Finanzaufwand mit 1.6 Mio. Franken. Die grösste **Verschlechterung** bzw. betragsmässige Überschreitung bestand im Bereich Einlagen für Fonds- und Spezialfinanzierungen.

Bei den **Ertragssacharten** wies die grösste betragsmässige **Überschreitung** verschiedene Erträge aus. Die grösste **Verschlechterung** war bei den Einlagen in Fonds- und Spezialfinanzierungen mit 1.2 Mio. Franken.

Ohne Berücksichtigung der **Nachtragskredite** als Gewinnverwendung hat die Summe der zu genehmigenden Nachtragskredite um 19.5 Prozent zugenommen. Mit 5.1 Mio. Franken liegen diese über dem zehnjährigen Durchschnitt und weisen den höchsten Stand der letzten zehn Jahre aus. Insgesamt wurden 342 Nachtragskredite bewilligt.

Hinsichtlich der **Investitionen** führt der Finanzverwalter aus, mit Nettoinvestitionen von 28.4 Mio. Franken liegen diese um 12.2 Mio. Franken über dem 10-jährigen Durchschnitt. Hingegen gab es grössere **Überschreitung** bei der Gesamtsanierung Schulhaus Fegetz und Neubau Schulhaus Vorstadt.

Die Summe aller **Verpflichtungskredite** hat um 43 Mio. Franken zugenommen. Im 2023 gab es bereits eine Zunahme von 14.8 Mio. Franken. Von den 12 im Jahr 2024 neu bewilligten Krediten wurden 10 abgerechnet. Per Ende 2024 ist die Anzahl um 2 Kredite gestiegen. Die grösste Betragsmässige Steigerung gab es mit 41.4 Mio. Franken in Strassen- und Verkehrswege. Die Zweigrösste Steigerung gab es bei den Tiefbauten mit 2.3 Mio. Franken.

In der Erfolgsrechnung wird eine **Selbstfinanzierung** von 2.5 Mio. Franken ausgewiesen. Es liegen Nettoinvestitionen von 28.4 Mio. Franken vor, was zu einem Finanzierungsfehlbetrag von 26 Mio. Franken führt.

Wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt, wird vom **Selbstfinanzierungsgrad** gesprochen. Dieser beträgt aktuell 8.8 Prozent. Der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrads der letzten vier Jahre beträgt 18.5 Prozent, derjenige der letzten acht Jahre liegt bei 44.6 Prozent. Sowohl beim 4-jährigen als auch beim 8-jährigen Durchschnitt ist die Abnahme des Nettovermögens deutlich zu erkennen.

Das Reinvermögen ist aufgebraucht worden und die Nettoschulden betragen neu 1.3 Mio. Franken oder pro Kopf beträgt die Nettoschuld Fr. 79.-. Die Stadt Solothurn steht damit nicht mehr besser da als der Durchschnitt der Solothurner Gemeinden.

Auch der **Bruttosteuerstand** ist gestiegen. Dieser beträgt per Ende 2024 16.8 Mio. Franken, per Ende 2023 betrug dieser noch 16.2 Mio. Franken.

Im Verhältnis zur Sollstellung sinken die **Steuerausstände** gegenüber dem Vorjahr von 23.5 Prozent auf 24.2 Prozent.

Der Steuerausstand wird irgendeinmal 0 Franken betragen. Dabei ist wichtig zu wissen, wie viele Steuern für diese Reduktion abgeschrieben werden mussten. Je höher die Abschreibungen, desto weniger Geld liegt in der Stadtkasse. Der Verlust ist im Verhältnis zur Sollstellung von 0.9 Prozent auf 0.6 Prozent gesunken, was eine Senkung der Verluste von 0.6 Mio. auf 0.5 Mio. Franken bedeutet.

Per Ende 2024 hatten 86.8 Prozent der Steuerpflichtigen die Steuerrechnung vollständig bezahlt.

Zusammengefasst ist **das Ergebnis besser als budgetiert**. Die Verbesserung ist zu 56 Prozent den höheren Steuern zu verdanken. Zudem herrschte erneut eine gute Ausgabedisziplin. Das bessere Ergebnis kam aber vor allem durch die Auflösung von Neubewertungsreserven zustande. Das Investitionsvolumen konnte nicht vollständig aus selbsterwirtschafteten Mittel finanziert werden. Die Kennzahlen weisen im Moment noch ein kleine Nettoschuld aus. Der Selbstfinanzierungsgrad bereitet jedoch Sorgen.

Das Budget 2025 rechnet mit einem operativen Defizit von 10.4 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei -31.6 Prozent oder es resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von knapp 24 Mio. Franken. Der Steuerertrag der natürlichen Personen ist konstant. Der Steuerertrag der juristischen Personen ist Schwankungen unterworfen, aufgrund der angenommenen Steuerreform ist der Steuerertrag gesunken. Bis 2027 gibt es einen Finanzausgleich (STAF) von rund 2.8 Mio. Franken jährlich. Die zu erarbeitenden Spar- und Optimierungsmassnahmen sind aufgrund dieses Ergebnisses und der zu erwartenden Aussichten sehr wichtig. Kurz- und langfristige Darlehen sind per Ende 2024 bereits auf 82 Mio. Franken gewachsen. Im Vorjahr waren es 57 Mio. Franken.

Das Rechnungsergebnis ist nur dank der Ausgangslage verkraftbar, nun ist es aber vorbei mit der guten Ausgangslage

Zum Ertragsüberschuss werden die nachfolgende drei Vorfinanzierungen vorgeschlagen:

- Einlage in die Vorfinanzierung Altlastensanierung Obach.
- Einlage in die Vorfinanzierung Gesamtsanierung 1. Etappe Freibad.
- Einlage in die Vorfinanzierung Sanierung Schulhaus Fegetz.

Mit diesen Bemerkungen schliesst der Finanzverwalter seine Ausführungen und bittet, auf die Rechnung einzutreten.

## **Jahresrechnung 2024 der Regio Energie Solothurn**

---

**Marcel Rindlisbacher**, Direktor Regio Energie Solothurn, informiert, dass heute zwei Geschäfte behandelt werden: zum einen die Überweisung der Jahresrechnung der Regio Energie an die Gemeindeversammlung und zum anderen der Antrag an den Gemeinderat, zur gegebenen Zeit vor der neuen Legislatur die neue Revisionsstelle der RES zu wählen. Die wichtigsten Ereignisse werden pro Sparte erläutert:

### Strom

Es ist gelungen, einen langfristigen Stromabnahmevertrag mit einem Werk abzuschliessen. Im ersten Quartal 2024 wurde ein Stromliefervertrag über acht Jahre mit der KENOVA unterzeichnet. Damit werden vier Megawatt erneuerbarer Strom aus regionalen Abfällen eingekauft. Das entspricht rund 25 Prozent des gesamten Strombedarfs. Bei dieser Art von Energie gibt es einen Herkunftsnachweis für erneuerbaren Strom und ist mit Annahme des Mantelerlasses in der Grundversorgung gesetzlich vorgeschrieben. Die Regio Energie hat dies als Vorreiter antizipiert, und nach zweijährigen Verhandlungen wurde der Vertrag abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden aus den Regionen im Rahmen des Netzpachtmodells hat sich bewährt. Es ist gelungen, dies weiterzuführen. Im Jahr 2024 hat man mit zwei Gemeinden verhandelt. Ein Abschluss ist bereits gelungen, und seit dem 1. Januar 2025 konnte die Stromlieferung in Schnottwil aufgenommen werden. Das entspricht 400 zusätzlichen Anschlüssen. Die andere Gemeinde wird ab dem 1. Januar 2026 beliefert. Ausserdem liegen zwei weitere Anfragen von Stromnetzbetreibern vor, die sich in der Akquisitionsphase befinden.

Es tut sich einiges und mit dem Mantelerlass hat sich die Komplexität stark erhöht. Insbesondere ist es für kleinere Gemeinden herausfordernd, die Verordnungen umzusetzen.

Bis ins Jahr 2006 war der Strommarkt komplett geschlossen. Die Regio Energie bewirtschaftete nur das Netz der Stadt Solothurn und hatte die Monopolstellung. Mit der Marktöffnung im Jahr 2007 können nun definierte Kunden den Marktzutritt verlangen. Dieser Wechsel wirkt sich zum Nachteil des Monopolisten aus, weil gewisse Kunden davon Gebrauch machen. Erst im Jahr 2025 gelang es der Regio Energie, eine erste Netzpacht zu platzieren. Seither wird kontinuierlich mit Gemeinden verhandelt und es werden Netzpachten akquiriert.

Es kommt zu einer Überlagerung von Effekten: nämlich dem Wachstum im Monopol und den Kundenabgängen bei freien Kunden. Damit wird seit 2015 bei 100 Gigawattstunden eine Steigerung von 35 Prozent im Jahr 2024 erreicht.

Jedoch ist das nur die Sicht auf die Energie. Die Vertriebslast auf der Netzseite betrifft sowohl die Kunden der Regio Energie als auch die fremdbelieferten Kunden. Dadurch werden heute 180 Gigawattstunden transportiert.

## Fernwärme

Es wurde ein wichtiger Meilenstein mit dem Nordareal Attisholz erreicht und ist inklusive Wärmeliefervertrag. Über die nächsten 20 Jahre wird schrittweise Zuchwil an Solothurn angeschlossen. Der entsprechende Wärmeliefervertrag wurde bewusst auf eine lange Laufzeit ausgelegt und ist erstmals kündbar am 31. Dezember 2060.

Ein weiteres Highlight ist der Zuschlag in der Gemeinde Lohn-Ammannsegg für den Bau eines Nahwärmeverbands mit einer Holzschnitzelheizung. Die Anlage befindet sich im Bau.

Der Baufortschritt der Fernwärme Solothurn-Zuchwil im Jahr 2024 war gewaltig. Es konnten 20 neue Liegenschaften angeschlossen werden. Parallel wurden Leitungen im Areal Weitblick gelegt, was eine grosse Leistung der Lieferanten und der Firma ist. Es sind Investitionen, die sich auszahlen.

Im Jahr 2007 wurde Fernwärme gekauft und das Fernwärmenetz wurde kontinuierlich ausgebaut, anfangs mit den Abnehmern Bosch und dem Sulzer Areal mit 13 Gigawattstunden. Im Jahr 2024 werden nahezu 80 Gigawattstunden erreicht.

Im Jahr 2021 gab es einen Sondereffekt: Das Bürgerspital hatte das Hochhaus noch in Betrieb. Mit dem Abbruch gab es eine kleine Delle in der Statistik. Es ist davon auszugehen, dass das Wachstum weiter zunehmen wird.

Auch nicht zu unterschätzen ist der CO<sub>2</sub>-Effekt. Im Jahr 2024 konnten 16'165 Tonnen CO<sub>2</sub> mit Fernwärme eingespart werden. Dieser Wert wird genau errechnet, indem neue Heizungen im System nachgeführt werden.

## Gas

Ein Highlight war die Papierfabrik in Utzenstorf. Die Fabrik hatte für die Produktion einen grossen Energiebedarf, der durch Gas gewährleistet wurde. Profitiert davon hatten die Gemeinden Utzenstorf und Bätterkinden mit einem Inselnetz, das von der Regio Energie betrieben wird. Es gab damals keine Verbindung zum Restnetz.

Gleichzeitig wurde eine Kompogas-Anlage installiert, die aus Grüngut und Speiseresten erneuerbares Methan herstellt. Als die Papierfabrik stillgelegt wurde, konnte das erneuerbare Gas nicht mehr genutzt werden. Es gab keinen Absatz, deshalb wurde das Gas verstromt. Der Wirkungsgrad ist schlecht und es war kein langfristiges Geschäftsmodell.

Deshalb wurde entschieden, eine Verbindung zum Restnetz der Regio Energie Solothurn herzustellen. Das wurde bereits umgesetzt und es wurde eine hochmoderne Biogasaufbereitungsanlage erstellt, die seit März 2024 den Betrieb aufgenommen hat. Mit dieser Investition kann die Produktion von regionalem Biogas um 50 Prozent gesteigert werden.

Zu den Fakten gehört aber auch, dass der Gaspeak im Jahr 2021 mit 150 Gigawattstunden erreicht wurde. Das ist mehr als doppelt so viel wie Fernwärme und Strom zusammen. Seither wurde mehr als 20 Prozent Absatz verloren. Im Jahr 2024 wurden 200 Kunden vom Gasnetz abgehängt.

Das kleine Wachstum im Jahr 2024 ist ein Nebeneffekt, weil es ein wenig kälter als in den Vorjahren war und weil die Energiepreise gesunken sind.

## Wasser

Es wurde eine Verbindungsleitung vom Reservoir Königshof zum Reservoir Steinsagi in der Gemeinde Langendorf gebaut. Damit wird viel Strom gespart, weil das Wasser durch Eigen- druck in das Reservoir Königshof fliesst. Bisher wurde dieses Wasser als Überschuss in den Bach entlassen. Es handelt sich um rund 15 Prozent des Wasserverbrauchs der Stadt Solo- thurn. Das heisst, es muss nicht mehr Wasser aus dem Grundwasser in Luterbach nach Zuch- wil hochgepumpt werden. Damit wird Strom gespart und das hat einen Einfluss auf die Kosten der Wasserversorgung.

Weiter konnte ein Vertrag mit der Gemeinde Unterer Leberberg abgeschlossen werden. Die Gemeinde wird sich an den Vorhaltekosten mit einem substanziellen Beitrag beteiligen.

**Daniela Donatus**, Leiterin Finanzen und Dienste Regio Energie Solothurn, weist einleitend auf die Zusammenfassung der Rechnung hin, in der die Deckungsdifferenz im Strom wertbe- richtigigt wurde. Der Umsatz, die Personalkosten und der EBIT sind gestiegen. Bei den Investi- tionen setzt sich der Trend fort. Es wird stark investiert, und das teilweise zeitlich verschoben.

Heute geht es um einen Rückblick. In Bezug auf das letzte Jahr mit Verlust müssen die Zahlen im Jahr 2024 in Relation gesetzt werden.

Die **Bilanz** zeigt eine leichte Steigerung von 348.6 auf 371.3 Mio. Franken. Die Hauptsteige- rung ist der Bewertung der Geldanlagen per 31. Dezember 2024 zuzuschreiben. Die Auswir- kungen betragen 17 Mio. Franken, weil erst im Januar 2025 der Zollstreit von Amerika losge- treten wurde. Wäre in diesem Zeitraum der Abschluss vorgenommen worden, wäre ein Verlust wahrscheinlich. Die Rechnung ist eine Stichtagsbetrachtung.

Die Forderungen sind rückläufig aufgrund der Umrüstung auf Smart-Meter und das Manage- ment in diesem Bereich wurde gestrafft. Das Anlagevermögen bleibt stabil. Bei neuen Investi- tionen werden alte Anlagen, wie Zähler, ausser Betrieb genommen. Sind diese noch nicht abgeschrieben, führt das zu ausserordentlichen Abschreibungen.

Die **Erfolgsrechnung** zeigt eine Umsatzsteigerung und das Budget wurde übererfüllt. Das liegt hauptsächlich am Netzbereich. Die Energie beziehungsweise der Strom verzeichnet ei- nen grossen Zuwachs. Der Dienstleistungsanteil ist leicht gesunken. Es gab 7 Mio. Franken weniger Einkaufskosten und der Netzumatz ist gestiegen.

Es wurde ein neues Personalreglement eingeführt sowie eine 40-Stunden-Woche. Die haus- internen Prozesse sind noch nicht abgeschlossen. Der Betriebsaufwand ist leicht gestiegen, insbesondere aufgrund der Beraterkosten für eine Aktiengesellschaft.

Das ordentliche Ergebnis ist um 5 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das Er- gebnis ist hauptsächlich durch die Finanzerträge entstanden. Die Umsatzkurve der Energie sinkt, weil die Preise zurückgegangen sind. Im Umsatz sieht man, dass der Gasabsatz um 20 Prozent rückläufig ist und der Netzumatz steigt.

Ein Augenmerk in den Prozessen liegt auf den Overheadkosten. Es kam zu einer Steigerung durch das Projekt Aktiengesellschaft. Die Geschäftsleitung hat das Ziel, die Kosten in diesem Bereich stark zu reduzieren, soweit möglich bei gleichzeitiger Einhaltung der Dienstleistungen für die Kunden.

Das **EBIT** im Vergleich zum Umsatz als Entwicklung: Eine reine Umsatzsteigerung oder das Halten eines Umsatzes führt bei einem klassischen Energieversorger beziehungsweise Quer- verbundunternehmen nicht zwangsläufig zu einem höheren Ergebnis. Der **EAT** zeigt, dass die

Regio Energie Solothurn sich auf einem stark regulierten Markt befindet. Mit den neuen Verordnungen des Mantelerlasses werden die Gewinnmöglichkeiten für einen Energieversorger eingeschränkt.

Die **Geldflussrechnung** wird in den Unterlagen negativ ausgewiesen und ist ein wichtiger Gradmesser. Das ist die Auswirkung der Stichtagsbetrachtung und des Anlegens von Festgeldern. Damit fällt der Geldfluss aus dem Cashvolumen in das Anlagevermögen. Der negative Cash im Geldfluss ist in Wirklichkeit nicht vorhanden. Es wird kein Fremdkapital von Banken benötigt. Es wird investiert in:

- Leitung
- Versorgungssicherheit
- Smartmeter.
- Erneuerbare Energien.
- Speicherung von Erneuerbaren Energien.
- Fernwärme.

Diese Investitionen sind notwendig und werden aktiv angegangen aufgrund der Energiewende und des Bedürfnisses der Bevölkerung.

Die **Spartenrechnung** zeigt einen Ausreisser im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Gases. Das wurde gezielt von der Geschäftsleitung einkalkuliert, damit im operativen Ergebnis kein Verlust erwirtschaftet wird. Gas ist keine dauerhafte Einnahmequelle, die der Regio Energie offensteht. Vor wenigen Jahren wäre ein Umsatzrückgang aufgrund des Gasgeschäfts undenkbar gewesen.

Abschliessend ist auf die Revisionsstelle hinzuweisen, die vom Verwaltungsrat einstimmig angenommen wurde. Es wurden fünf Unternehmen angefragt, zwei Unternehmen haben sich gemeldet, darunter neu Gfeller und Partner. Das Unternehmen hat bereits Erfahrung in der Energiebranche bei anderen Energieversorgern ähnlicher Grösse.

**Der Antrag zuhanden des Gemeinderates lautet:**

**Die Firma Gfeller und Partner wird als Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn, Anstalt öffentlichen Rechts, gewählt.**

---

**Pascal Walter**, Vorsitzender des Wirtschafts- und Finanzausschusses, teilt mit, dass im Ausschuss intensiv über die Formulierung der Rechnung in der Medienmitteilung diskutiert wurde. Es ist wichtig, ein Ergebnis richtig zu kommunizieren. Der Gewinn von 6.4 Mio. Franken stimmt nicht, weil bei der Auflösung der Aufwertungsreserven ein Verlust von 2.3 Mio. Franken im operativen Bereich entstanden ist.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt noch bei 8.8 Prozent und entspricht einem Wert von 2.5 Mio. Franken. Es werden aber ungefähr 28.4 Mio. Franken im Jahr 2024 investiert. Das ergibt eine Neuverschuldung von 26 Mio. Franken. Zusammengezählt wurden über die letzten Jahre jährlich 30 Mio. Franken Schulden gemacht. Das ist der Grund, warum die Stadt nun leicht verschuldet ist.

Der Nettoverschuldungsquotient liegt nun bei zwei Prozent. Letztes Jahr war dieser bei -39 Prozent, und vor zwei Jahren lag der Nettoverschuldungsquotient bei -80 Prozent. Das heisst, die Stadt verliert momentan pro Jahr ungefähr 40 Prozentpunkte. Es können wohl noch ca.

100 Mio. Franken investiert werden, ohne Korrekturen, bis man bei einem Quotienten von 150 Prozent angekommen ist und der Kanton die Vorgabe macht, den Selbstfinanzierungsgrad von 80 Prozent im nächsten Budget zu erreichen.

Aus diesen Gründen hat der Ausschuss nicht lange über die Rechnung diskutiert, sondern sich das Ziel gesetzt, die Finanzen in Zukunft in den Griff zu kriegen. Deshalb wird bereits konstruktiv und zielführend an der Motion Aebischer, Sicherstellung einer finanziell gesunden Stadt, gearbeitet, um das Steuer vorzeitig herumzureissen. Der RPK-Bericht wird im Ausschuss separat behandelt. Die Rechnung ist in keinem guten Zustand und davor wurde seit längerem gewarnt.

Die Rechnung der Regio Energie Solothurn weist nach dem Verlust im letzten Jahr wieder einen Gewinn von 3.3 Mio. Franken aus. Die Energielieferungen im Bereich Gas haben leicht zugenommen, bedingt durch etwas kältere Tage. Jedoch wurden im Jahr 2024 insgesamt 232 Gasheizungen vom Netz genommen. Die Regio Energie operiert weiterhin in einem schwierigen Umfeld. Für die transparenten Informationen gegenüber dem Ausschuss wird gedankt, diese helfen, eine gute Lösung für beide Unternehmungen zu finden.

Ebenfalls muss die konsolidierte Jahresrechnung an der Gemeindeversammlung beschlossen werden. Diese weist einen Gewinn von über 6 Mio. Franken aus. Die Ausschüttung erfolgt gemäss Eignerstrategie. Diese Kennzahlen müssen zu einem späteren Zeitpunkt in einem anderen Rahmen diskutiert werden. Der ehemalige Stadtpräsident Kurt Fluri erwähnte jeweils: Ist das Ergebnis für die Stadt negativ, spielt es keine Rolle, solange die Regio Energie einen Gewinn erwirtschaftet. Dieses Jahr verzeichnet die Stadt einen operativen Verlust von 2.9 Mio. Franken, während die RES einen Gewinn von 3.3 Mio. Franken ausweist. Das heisst: Unter dem Strich gleicht sich das Ergebnis in der Erfolgsrechnung aus.

Da die Gemeindeversammlung die vorgeschlagene Abgeltung an die Stadt nicht diskutieren wollte, wird es einen Austausch zwischen dem Wirtschafts- und Finanzausschuss und der Regio Energie geben. Aktuell fliessen lediglich 25 Prozent der 3.3 Mio. Franken an die Stadt.

Es stellt sich somit die Frage, ob die Ausschüttung in Zukunft auf Basis einer anderen Kennzahl, beispielsweise der konsolidierten Jahresrechnung, erfolgen soll. Dies sind jedoch Diskussionen für die Zukunft und heute nicht Gegenstand der Sitzung. Wer bereits länger im Rat ist, kennt die Haltung zu den Kursverlusten bei der Regio Energie Solothurn. **Der Wirtschafts- und Finanzausschuss empfiehlt, die Rechnung der Regio Energie zur Genehmigung.**

**Eintreten wird nicht bestritten und stillschweigend beschlossen.**

### **Voten aus den Fraktionen**

**Claudio Hug teilt im Namen der Mitte/GLP-Fraktion mit, dass den Anträgen zugestimmt wird.** In der Fraktion wurde lange über die Rechnung diskutiert. Das vorherrschende Gefühl war Frustration. Es wurde festgestellt, dass sich fünf ungünstige Faktoren kumulieren:

- Der erste Faktor ist die Ortsplanungsrevision. Seit Jahren gibt es in der Stadt keine Bautätigkeit und entsprechend auch keine neuen Steuerzahler.
- Der zweite Faktor sind die Investitionen im Gebiet Weitblick. Es wird seit Jahren investiert, jedoch gibt es bisher weder Erträge durch Baurechtszinsen noch durch Steuereinnahmen.
- Der dritte Faktor ist der Stadtmist. Dieser verursacht hohe Kosten, bringt aber keinen Mehrwert.

- Als vierter Faktor wurden zahlreiche «MUSS»-Projekte genannt, die für den Werterhalt notwendig sind und deshalb umgesetzt werden müssen.
- Als fünfter Faktor werden die Steuersenkungen der letzten Jahre gesehen. Aus heutiger Sicht wäre dieser Entscheid wohl anders ausgefallen.

An der Gemeindeversammlung werde es immer Personen geben, die behaupten, die Stadt habe ein Ausgabe- und kein Einnahmeproblem. Es ist darauf hinzuweisen, dass in der Rechnung 2014 Fiskalerträge von 75.2 Mio. Franken ausgewiesen wurden. In der Rechnung 2024 liegen diese um Fr. 100'000.- tiefer als vor zehn Jahren. Dabei wurde die Teuerung von 6.3 Prozent noch nicht berücksichtigt. Umgerechnet ergibt sich daraus ein Steuerausfall von rund 4 Mio. Franken.

Wird der Baupreisindex mit einem Anstieg von 15 Prozent oder das Bruttonationaleinkommen mit einem Plus von 17 Prozent als Vergleichsgrösse herangezogen, resultieren Ausfälle von rund 10 Mio. Franken.

Das bedeutet: Die Stadt hat sowohl ein Einnahme- als auch ein Ausgabeproblem. Zusätzlich kommt Pech hinzu, also Faktoren, die nur bedingt beeinflussbar sind.

Es wurde ein Massnahmenpaket von 6 Mio. Franken beschlossen. Dennoch steigen die Pflegekosten innerhalb eines Jahres um 0.6 Mio. Franken an. Beiträge an private Haushalte belaufen sich auf 0.5 Mio. Franken. Zudem werden Beiträge an den Kanton für AHV und Schule geleistet. Diese laufenden Belastungen reduzieren den Effekt des Sparpakets deutlich und rund die Hälfte wird bereits entzogen.

Zahlreiche Projekte befinden sich in der Warteschlange, darunter der Klosterplatz, die Musikschule oder ein Musikpavillon. Eigentlich kann sich die Stadt keines dieser Projekte in den kommenden Jahren leisten. Deshalb ist die Top-Priorität für den Gemeinderat, die Handlungsfähigkeit zurückzugewinnen.

Die Ortsplanungsrevision stellt derzeit ein zentrales Hindernis dar. Insbesondere bei juristischen Personen sollte ein Wechsel von einer Verhinderungs- zu einer Ermöglichungsmentalität erfolgen. Es braucht weitere Sparmassnahmen und eine Steuererhöhung.

Die Mitte/GLP-Fraktion hat daher eine Motion eingereicht, die verlangt, dass jeweils im August oder September mit dem Finanzplan konkrete Massnahmen zu Ausgaben und Einnahmen aufgezeigt werden. Diese müssen nachvollziehbar und verständlich dargelegt werden, damit sie im politischen Prozess, insbesondere an der Gemeindeversammlung, eine Chance auf Zustimmung erhalten.

Die Mitte/GLP-Fraktion nimmt die Rechnung der Regio Energie zur Kenntnis. Es handelt sich um ein anspruchsvolles Marktumfeld und zum erzielten Gewinn wird gratuliert.

**Charlie Schmid** teilt mit, dass die Jahresrechnung durchgezogen ausfällt. Das Votum des Vordredners wird als erfreulich eingestuft. Die FDP-Fraktion weist darauf hin, dass viele der genannten Punkte bereits seit längerem thematisiert werden.

Mit der Kritik an der früheren Steuersenkung ist die FDP nicht einverstanden. Dieser Schritt war notwendig. Es ist unwahrscheinlich, dass das Geld heute zur Verfügung stünde, hätte man auf die Steuersenkung verzichtet hätte. Klar ist aber auch: Die Schwelle ist überschritten. Man muss fast 20 Jahre zurückblättern, um eine städtische Rechnung mit Nettoschulden zu finden.

Gleichzeitig sind die Steuereinnahmen stabil. Bei den natürlichen Personen liegen sie sogar über dem Budget. In der Diskussion um eine allfällige Steuererhöhung darf nicht vergessen

werden, dass Kapital mobil ist. Eine Steuererhöhung ohne Augenmass kann das Gegenteil der gewünschten Wirkung erzielen. Höhere Einnahmen sind damit keineswegs garantiert.

Die FDP-Fraktion hat auch die Regio Energie diskutiert. Die operativen Zahlen werden als solide beurteilt. Jedoch belasten neue gesetzliche Vorgaben das Unternehmen und die Gewinnmargen bewegen sich gegen null. Das bedeutet weniger finanzieller Spielraum für die Regio Energie und tiefere Ausschüttungen an die Stadt.

Kritisch beurteilt wird in der Fraktion der Bereich Dienstleistungen. Aktuell ist dieser Bereich nicht mehr gewinnbringend. Besonders problematisch ist, dass Defizite mit öffentlichen Geldern gedeckt werden während gleichzeitig das private Gewerbe unzulässig konkurrenziert wird.

Die hohen Cashreserven der Regio Energie Solothurn sind auffällig. Eine klare strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre ist daher wünschenswert. Der haushälterische Umgang mit den Finanzen muss oberste Priorität haben. In diesem Zusammenhang wird eine zügige Umsetzung der Motion «Sicherstellung einer finanziell gesunden Stadt» erwartet.

Im Namen der FDP-Fraktion wird allen Beteiligten – der Stadtverwaltung, der Rechnungsprüfungskommission, dem Wirtschafts- und Finanzausschuss sowie der Regio Energie – für die geleistete Arbeit gedankt.

**Franco Supino** teilt mit, dass sich die SP-Fraktion intensiv mit der Rechnung auseinandergesetzt hat. Auf den ersten Blick erscheint die Lage gut, auf den zweiten Blick hingegen katastrophal. Beide Einschätzungen greifen zu kurz. Fakt ist: Das Geld, das investiert wird, muss ausgegeben werden.

Ein Beispiel: Für den Stadtmist wurden im Jahr 2024 rund 3.7 Mio. Franken ausgegeben. Das entspricht etwa sechs Prozent der gesamten Steuereinnahmen. Aus Sicht der SP-Fraktion sind die Investitionen von insgesamt 28 Mio. Franken notwendig gewesen. Sorge bereitet jedoch, dass von diesen Investitionen nicht einmal 2.5 Mio. Franken aus eigener Kraft erwirtschaftet werden konnten.

Hätte die Stadt im Jahr 2024 alle Investitionen vollständig aus dem ordentlichen Haushalt finanziert, hätte der Steuerfuss 145 Prozent sein müssen, um einen Ausgleich zu erzielen. Per Ende 2024 bestehen kurz- und langfristige Darlehen von insgesamt 82 Mio. Franken. Allein im vergangenen Jahr mussten 25 Mio. Franken zusätzlich aufgenommen werden.

Das Fazit lautet: Frust. Letzte Woche wurde ihm zur Wiederwahl gratuliert. Lieber wäre ihm eine Wiederwahl in der nächsten Legislatur gewesen, denn in den kommenden vier Jahren müssen die Finanzen ins Gleichgewicht gebracht werden.

Abschliessend soll jedoch Zuversicht vermittelt werden. Es ist möglich, die finanzielle Lage zu stabilisieren. Zur Regio Energie hat die Fraktion ebenfalls beraten. **Die SP-Fraktion wird allen Anträgen zustimmen.**

**Heinz Flück** dankt im Namen der Fraktion der Grünen allen Beteiligten und der Verwaltung für den kostenbewussten Umgang mit den Ressourcen. Die Rechnung wurde bereits durch den Finanzverwalter und den Vorsitzenden des Wirtschafts- und Finanzausschusses gewürdigt. Die Fraktion wird zur Rückschau nicht mehr viel hinzufügen.

Die Kommunikation zur Rechnung ist nicht einfach. Es wird über die Verwendung eines Rechnungsüberschusses entschieden, gleichzeitig wurden jedoch 28 Mio. Franken neue Schulden gemacht. Dass es ein Einnahmeproblem gibt, wurde bereits mehrfach erwähnt. Die Stadt hat

zudem zahlreiche Ausgaben, die nicht beeinflussbar sind, etwa neue Transferkosten im Finanzausgleich.

Zu den Investitionskosten wurde gesagt, dass diese zwar nötig, aber zu hoch sind. In der Vergangenheit wurde immer wieder festgestellt, dass durchschnittlich maximal 16.5 Mio. Franken pro Jahr investiert werden können. Wichtig ist aber: Man hätte auch bei diesem Betrag bleiben und Investitionen nicht wiederholt verschieben sollen. In den Jahren 2012 bis 2021 wurden durchschnittlich nur 9.5 Mio. Franken jährlich investiert. Das bedeutet keine Einsparung, sondern einen aufgeschobenen Investitionsbedarf von rund 70 Mio. Franken.

Dieser Rückstand kann nicht allein durch Sparmassnahmen aufgefangen werden. Dass heute Schulden gemacht werden und eine Steuererhöhung in naher Zukunft drastisch ausfallen könnte, ist auch die Folge früherer Entscheidungen. **Die Fraktion der Grünen wird der Jahresrechnung und den Nachtragskrediten zustimmen.**

Auch die Rechnung der Regio Energie wurde intensiv diskutiert. Die Fraktion zeigt sich erstaunt, dass es mit Rückstellungen und Reserven möglich ist, eine fast ausgeglichene Rechnung mit einem Gewinn von rund 3 Mio. Franken zu präsentieren. Dieses Thema muss jedoch zu einem späteren Zeitpunkt vertieft behandelt werden.

Der Verwaltungsbericht enthält viele Zahlen und gleichzeitig wichtige Informationen. Es wird allen gedankt, die zur Erstellung beigetragen haben. Aufgefallen ist, dass das Ferienhaus Saanenmöser, das offenbar viel Freude bereitet, bei der externen Vermietung trotz besserer Bewerbung noch nicht wie erwartet abschneidet. Die Hoffnung bleibt, dass sich dies künftig verbessert. **Die Fraktion der Grünen wird der Rechnung der Regio Energie zustimmen.**

**Marianne Wyss** teilt mit, dass die SVP-Fraktion daran festhält, dass ein Ausgabenproblem besteht. Rückblicke über zehn Jahre und das Spekulieren darüber, was hätte sein können, werden kritisch betrachtet. Der Gemeinderat muss nach vorne blicken und mit den vorhandenen Mitteln arbeiten.

Der Wirtschafts- und Finanzausschuss hat klar aufgezeigt, dass die bestmöglichen Sparmassnahmen eingeleitet wurden. Nun ist zu hoffen, dass dem Massnahmenplan genügend Zeit gegeben wird, damit dieser wirken kann.

Künftig muss darauf geachtet werden, dass potenzielle Steuerzahler nicht aktiviert und damit ein Wegzug ausgelöst wird.

Im Übrigen wurde zu den Rechnungen das Wesentliche bereits gesagt, insbesondere durch die FDP-Fraktion. **Die SVP-Fraktion wird allen Anträgen zustimmen.**

## 8.1 Sondertraktandum Verwendung des Rechnungsüberschusses

Referent: Reto Notter, Finanzverwalter

Vorlagen: Protokollauszug WiFi Nr. 02 vom 26.03.2025

### Ausgangslage

Die Altlastensanierung Obach und die Gesamtsanierung des Schulhauses Fegetz wurden im Finanzplan 2025 – 2028 als grosse noch nicht vollständig finanzierte Investitionen in der ersten Priorität (Zwangsbedarf) ausgewiesen. Die Kreditabrechnung der Gesamtsanierung der 1. Etappe des Freibades sollte im 2025 erfolgen.

Die drei Vorhaben sind grundsätzlich unbestritten und die Kredite wurden teilweise bereits genehmigt. Die beantragten und bereits bestehenden Vorfinanzierungen liegen an der unteren Grenze der zu erwartenden Kosten. Sie präjudizieren daher keine Komfortlösung. Sie ermöglichen aber die Ausführung dieser wichtigen Projekte auch in Zeiten, in denen die Mittel wieder knapper werden. Es ist daher sinnvoll, aus dem Rechnungsüberschuss diese Vorfinanzierungen zu tätigen. Damit können die künftigen Gemeinderechnungen bei den Abschreibungen entlastet werden. Auf den Finanzausgleich hat die Bildung von Vorfinanzierungen keine Auswirkungen.

### Anträge

Dem Gemeinderat wird

#### **beantragt:**

Aus dem Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung werden 5,0 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Altlastensanierung Obach, 1,0 Mio. Franken in die Vorfinanzierung für die Gesamtsanierung der 1. Etappe des Freibades und die restlichen 0,4 Mio. Franken in die Gesamtsanierung des Schulhauses Fegetz eingelegt.

Der Wirtschafts- und Finanzausschuss hat zuhanden des Gemeinderates

#### **beschlossen:**

Die Einlagen in die Vorfinanzierungen sind unbestritten werden Gemeinderat empfohlen zu genehmigen.

### Antrag und Beratung

Pascal Walter, Vorsitzender Wirtschafts- und Finanzausschuss hält fest: **Der Wirtschafts- und Finanzausschuss erachtet die Gewinnverwendung als sinnvoll und empfiehlt diese, wie vorgeschlagen, zur Annahme.**

Der Gemeinderat hat

**beschlossen:**

Aus dem Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung werden 5,0 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Altlastensanierung Obach, 1,0 Mio. Franken in die Vorfinanzierung für die Gesamtsanierung der 1. Etappe des Freibades und die restlichen 0,4 Mio. Franken in die Gesamtsanierung des Schulhauses Fegetz eingelegt.

## **Detailberatung der Rechnung Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn**

Es bestehen keine Wortmeldungen.

Gestützt auf den Antrag des Wirtschafts- und Finanzausschusses hat der Gemeinderat

### **beschlossen:**

#### **I. In eigener Kompetenz**

##### *Einstimmig*

1. Die in der Kompetenz des Gemeinderates liegenden Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen in der Höhe von Fr. 2'095'779.29 werden genehmigt.
2. Die Firma Gfeller und Partner wird als Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn, Anstalt öffentlichen Rechts, gewählt.

#### **II. Als Antrag an die Gemeindeversammlung**

##### *Einstimmig*

1. Die in der Kompetenz der Gemeindeversammlung liegenden Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen in der Höhe von Fr. 6'439'680.19 sind zu genehmigen.
2. Jahresrechnung 2024
  - Die Erfolgsrechnung schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 136'317'393.49 und einem Gesamtertrag von Fr. 142'757'073.68 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6'439'680.19 vor Gewinnverwendung ab. Der gesamte Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird für Einlagen in drei Vorfinanzierungen verwendet.
  - Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen weist bei Ausgaben von Fr. 29'879'064.95 und Einnahmen von Fr. 1'434'675.16, Nettoinvestitionen von Fr. 28'444'389.79 aus.
  - Die Bilanzsumme beträgt Fr. 276'872'306.44.

Der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung (Fr. 160'811.03) und der Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung (Fr. 371'229.04) werden dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen, respektive belastet. Durch diese Ergebnisse ergeben sich zweckgebundene Eigenkapitalien von Fr. 21'316'714.24 (Abwasserbeseitigung) und Fr. 5'359'674.99 (Abfallbeseitigung).

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn werden zur Kenntnis genommen. Die Rechnungsprüfungskommission hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die vorliegende Jahresrechnung 2024 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn zu genehmigen

3. Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die vorliegende konsolidierte Rechnung der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2024 zu genehmigen.

**Verteiler (elektronisch)**  
Gemeinderat  
Finanzverwaltung  
ad acta 093-7, 723, 913

Der Stadtschreiber:

*Uts Unterlechner*

Der Protokollführer:

*Jgemach*